

Er kommt abrupt – ohne Vorwarnung

Jeder kann betroffen werden, Vorwarnung gibt es kaum, er kommt abrupt und kann das Leben ganzer Familien auf einen Schlag umkrepeln – der Hirnschlag. Im Foyer der Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg in Gränichen referierte Prof. Dr. Ulrich Buettner über die verborgenen Symptome nach einem Hirnschlag. Das Interesse war riesengross, über 70 Personen wollten darüber mehr wissen.

st. Seit bald vier Jahren organisiert der Club der alten Hasen im Foyer der Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg in Gränichen einen interessanten Themenmix, vorwiegend auf Menschen Richtung AHV-Alter abgestimmt. Der Anlass vom vergangenen Dienstag, zum Thema «verborgene Symptome nach einem Hirnschlag» mit Prof. Dr. Ulrich Buettner, ehemaliger Chefarzt der Neurologischen Klinik des KSA und Mitglied im Vorstand bei Fragile, Aargau/Solothurn Ost, stiess auf riesengrosses Interesse. Fast jeder wurde mit diesem Thema schon irgendwann konfrontiert, sei es in der eigenen Familie, im Freundes- oder Bekanntenkreis. Auch den Referenten betrifft das Thema persönlich. Er begleitet seine betroffene Mutter seit ihrem Hirnschlag, der die rechte Seite betraf, therapeutisch und offenbarte der aufmerksamen Zuhörerschaft seine Beobachtungen.

Offensichtliche und verborgene Symptome

Der Hirnschlag kann auch berühmte Persönlichkeiten abrupt treffen, so zum Beispiel Sir Winston Churchill,



Nicht nur beruflich, sondern auch privat damit konfrontiert: Prof. Dr. Ulrich Buettner hat sich als Arzt mit dem Hirnschlag befasst, begleitet aber auch seine betroffene Mutter. (Bild: st.)

Franklin Roosevelt oder Stalin. Die genaue Bezeichnung heisst: Akute, vaskulär bedingte Funktionsstörung des Hirns, aufgrund einer fokalen Ischämie oder Hämorrhagie. Die Symptome danach sind verschieden, einige sind auf den ersten Blick erkennbar, andere kommen erst nach und nach im Zusammenleben zum Vorschein. Um die Krankheit zu erkennen und Sofortmassnahmen zu ergreifen, muss der Patient innert kürzester Zeit in fachmännische Hände gebracht werden. Rund sechs Stunden bleiben dem Spezialisten Zeit, um eine Blutung unter Kontrolle zu bringen oder ein Gerinnsel aufzulösen um damit bleibende Schäden möglichst zu vermeiden oder zumindest zu mindern.

Einschränkungen sind meist unvermeidbar

Zu den offensichtlichen, bzw. unmittelbar erkennbaren Symptomen gehören Gehbehinderung (Rollstuhl), Sprachbehinderung, Lähmungen von Gesicht und Extremitäten, allgemeine

Verlangsamung. Verborgene Symptome sind Behinderungen, die nicht unmittelbar erkennbar sind und somit auch vom Umfeld häufig nicht richtig eingeordnet werden können. Sehbehinderungen, Schwindel, Wesensänderungen, Konzentrationsstörungen, Gedächtnisstörungen, Ermüdbarkeit, psychische Beeinträchtigungen, Ängste, Selbstwertverlust, Orientierungsstörungen, Affektstörungen, etc. Prävention ist kaum möglich, Vorzeichen gibt es meistens nicht. Der Arzt rät: Ein einigermaßen gesundes Leben zu führen, auf gute Ernährung achten, Alkohol und Tabak meiden und sich viel bewegen.

Was ist zu tun

Betroffen sind die unterschiedlichsten Altersgruppen, sowohl Frauen und Männer, wobei die Fälle sich mit zunehmendem Alter häufen. Wenn bei einer Person äussere Symptome auftreten wie hängende Gesichtshälfte, Sprachstörungen usw. sollte ohne zu zögern sofort ein Krankenwagen geordert werden, ohne Umweg über den Hausarzt. Denn bei einem Schlaganfall zählt jede Minute. Richtig behandelt, kann ein Grossteil des betroffenen Gewebes gerettet werden. Werden nach der Behandlung und der anschliessenden Therapie trotzdem Behinderungen festgestellt, müssen sowohl der Betroffene als auch die Angehörigen damit leben.

In solchen Fällen kann die Organisation Fragile Unterstützung bieten. Im Angebot stehen Informationen zu begleitetem Wohnen, Bibliothek, Ausleihdienst, Jobcoaching für hirnverletzte Menschen, Weiterbildung für Fachleute und Interessierte sowie auch Kurse für Betroffene und Angehörige. Zudem werden auch Ferien und Reisen organisiert.